

Titel [zurückgezogen] Auf dass morgen alle profitieren – Besteuerung nichtmenschlicher Arbeit

AntragstellerInnen UB Ennepe-Ruhr

Zur Weiterleitung an

Angenommen

Mit Änderungen angenommen

Abgelehnt

[zurückgezogen] Auf dass morgen alle profitieren – Besteuerung nichtmenschlicher Arbeit

1 Die Automatisierung unserer weltweiten Gesellschaft ist in vollem Gange – und das nicht erst seit kurzer
2 Zeit, aber mit immer höherem Tempo und schafft somit neue Probleme.

3 Schon 1784 wurde der erste maschinelle Webstuhl entwickelt und ersetzte fortan menschliche Arbeits-
4 kräfte in den Webereien. Seitdem wurden immer mehr Automaten und Maschinen – heute sind es Robo-
5 ter – erfunden, die den Menschen die Arbeit abnehmen. Daran ist gar nichts verwerflich. Die Automati-
6 sierung ermöglicht es, dass Menschen in Teilen gefährliche Arbeiten nicht mehr ausführen müssen. Dank
7 der Automatisierung schaffen wir es unsere Gesellschaft zu ernähren oder können bequem vom Sofa aus
8 Banking betreiben.

9 In Zukunft könnten voraussichtlich Maschinen Menschen in vielen Berufen ersetzen. In manchen Bran-
10 chen, wie der Automobilindustrie, sind sie bereits dabei. Schon heute gelten die Berufe des*der Busfah-
11 rer*in oder Taxifahrer*in, des*der Journalist*in, der Servicekraft, von Verkäufer*innen und Börsenhänd-
12 ler*innen als „bedroht“.

13 Maschinen ersetzen Menschen; die scheinbar normale Logik des neoliberalen Marktes. Die Folgen dieser
14 Logik sind bei weitem jedoch nicht nur positiv!

15 Wirtschaftswissenschaftler warnen in der Folge der Automatisierung der Arbeitsplätze vor einer Massen-
16 arbeitslosigkeit bis 2040. Liberale Ökonomen befürchten, dass nur noch 10 – 15 Prozent der Erwerbstä-
17 tigen alle globalen Produktionsprozesse leiten und die entsprechenden Maschinen dafür (weiter)entwi-
18 ckeln werden. Die Folge davon sind weniger Einnahmen für den Staat, was die Bürger*innen in einem
19 neuen Sparfetisch zu spüren bekommen werden.

20 Eine Antwort auf dieses Symptom ist die Maschinensteuer. Wenn Maschinen und Algorithmen Menschen
21 auf dem Arbeitsmarkt ersetzen, dann sollten sie auch den Platz der Bürger*innen als Steuerzahler*in-
22 nen einnehmen. Maschinen haben bereits Millionen von Arbeitsplätzen eingenommen, die vormals von
23 Menschen besetzt waren und werden in Zukunft noch Millionen Arbeitsplätze von Menschen besetzen.
24 Sie arbeiten dann, ohne dafür auch nur einen Cent Steuern zu zahlen. Sie betreiben „Schwarzarbeit“. Die
25 Arbeitgeber*innen, die diese Maschinen besitzen, brauchen den von den Maschinen erwirtschafteten Ge-
26 winn nicht als Lohn an ihre Arbeiter*innen abgeben. Lediglich etwas Strom und regelmäßige Wartungen –
27 mehr fordern die modernen Arbeitskräfte nicht. Kein Lohn. Keine Urlaubstage. Keine lästige Gewerkschaft
28 mehr. Ein neoliberaler Traum.

29 Um immerhin dem neuen Sparfetisch etwas entgegenzusetzen und die oft beschriebene Schere zwischen
30 Arm und Reich nicht einfach so weiter zu öffnen, setzen sich die NRW Jusos für eine Maschinensteuer ein.
31 Künftig sollen 10ct oder mehr von jedem Euro, den eine Maschine erwirtschaftet, an die Allgemeinheit
32 fließen. Unternehmen, die eine bestimmte Mitarbeiter*innenzahl unterschreiten, haben diese Abgabe
33 nicht oder nur in geringerem Ausmaße zu tätigen. So füllen wir das Steuerloch, das die Maschinen durch
34 ihre Arbeit reißen. Es ist richtig, dass jede und jeder von uns solidarisch seinen und ihren Teil zur Finanze-
35 rung der Infrastruktur, von Bildung und Sozialleistungen beisteuert, aber die Maschinen dürfen an dieser
36 Stelle nicht ausgelassen werden, wenn sie an die Stelle des Menschen treten. Heute fließen die Gewinne
37 aus nichtmenschlicher Arbeit noch zu 100 Prozent an die Arbeitgeber*innen und Aktionär*innen, morgen
38 schon sollen alle durch den Fortschritt profitieren können.